

Der Aufbruch der Frauen in der SPD

Die Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) während der 1970er und 1980er Jahre

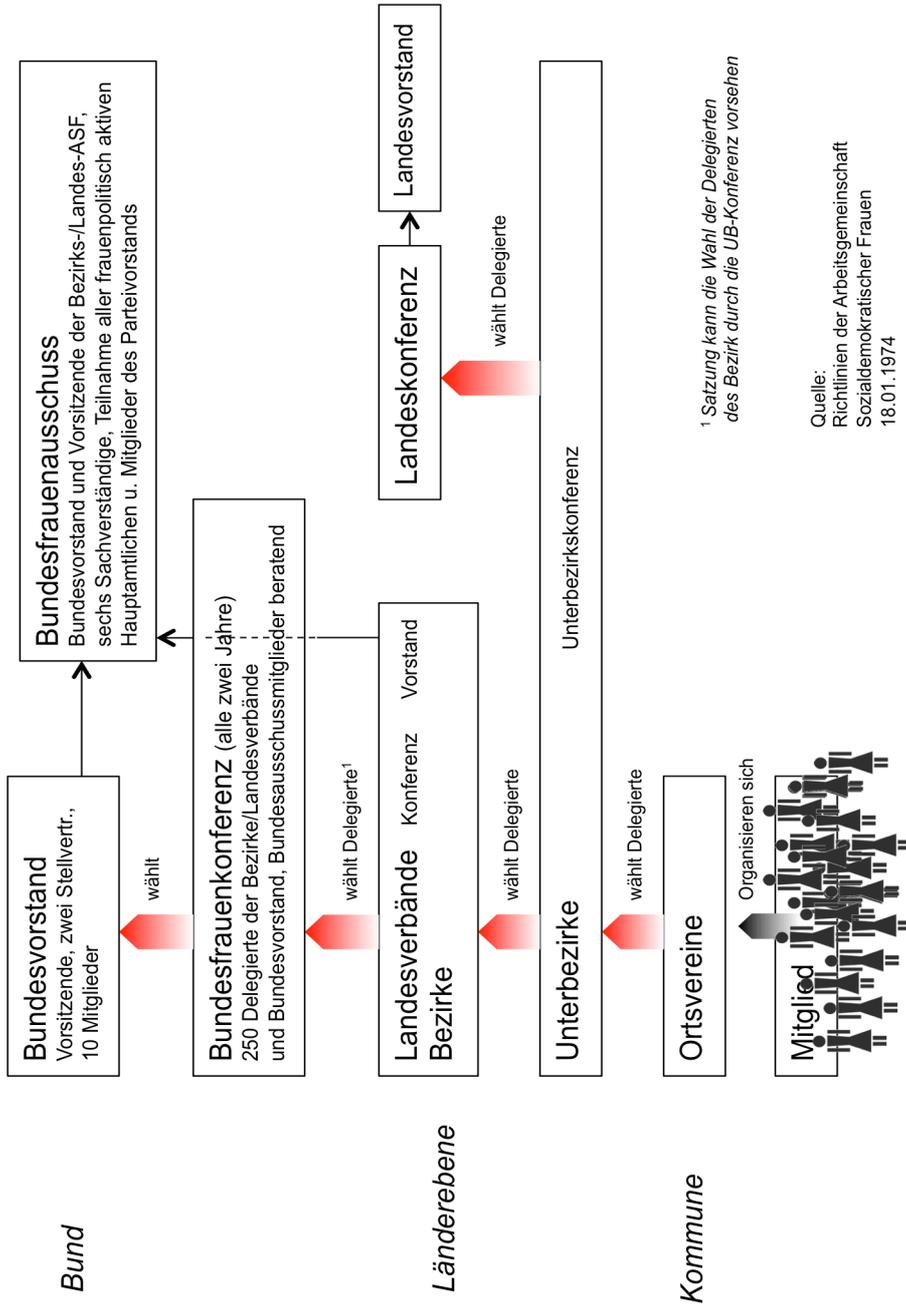
ISBN: 978-3-86388-794-0

Dr. Susanne Eyssen

Anhang

Abb. 1. Organisationsstruktur der ASF	2
Tab. 1. InterviewpartnerInnen mit Kurzbiographien.....	3
Tab. 2. Bundesfrauenkonferenzen 1968-1990.....	13
Tab. 3. Bundesvorsitzende der ASF.....	14
Tab. 4. Mitgliederentwicklung SPD	15
Tab. 5. Entwicklung der SPD-Mitgliedschaft nach Geschlecht	16
Tab. 6. Gleichstellung in der SPD-Parteiführung im Verlauf	17
Tab. 7. Entwicklung des Frauenanteils an der Mitgliedschaft in allen Parteien	18
Tab. 8. Bundestagswahlergebnisse nach Geschlecht und Alter 1953-1987.....	19
Tab. 9. Bundestagswahlen 1953 - 1987. Wahlbeteiligung nach Alter u. Geschlecht.....	23
Tab. 11. Landtagswahlen 1964 - 1990. Ergebnisse der SPD mit Frauenanteil bei den Abgeordneten	29
Tab. 12. Frauenanteil bei den Abgeordneten im Deutschen Bundestag 1949 - 1994 nach Parteien (in Prozent) zu Beginn der WP	32
Tab. 13. SPD-Mandate nach Direkt- und Listenwahl und Geschlecht. 11. Wahlperiode zu Beginn der WP	32

Abb.1. Organisationsstruktur der ASF



Tab.1. InterviewpartnerInnen mit Kurzbiographien

Brusis, Ilse¹, Dortmund

Jg. 1937, Wattenscheid
Lehrerin, Leiterin einer Hauptschule, Schulrätin

Mandate/politische Ämter:

1990 – 1995 Ministerin für Bauen und Wohnen (ohne Landtagsmandat) des Landes NRW
1995 – 2005 Mitglied des Landtags NRW, 2005 Niederlegung des Amtes für Wahl in ZDF-Verwaltungsrat
1995 – 1998 Ministerin für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes NRW
1998 – 2000 Ministerin für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes NRW

SPD- Engagement:

1969 Eintritt
984 - 2001 Mitglied des Parteivorstandes
1996 - 1999 stellv. Vorsitzende des SPD - UB Dortmund
seit 1998 Mitglied des Bundesvorstandes der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK).
Stellv. Vorsitzende der Programm-Kommission
später Mitglied der Bundesschiedskommission (Beisitzerin)

DGB-Engagement:

1960 Eintritt Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW),
1970 - 1981 Vorstandsmitglied des GEW-Landesverband NRW, ab 1975 Vorsitzende der Landesverbands
1979 - 1986 Mitglied im geschäftsführenden GEW-Vorstand, Leiterin des Referats Lehreraus- und weiterbildung
1982 - 1990 Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstands der DGB, Abteilung Jugend und gewerkschaftliche Bildung

Sonstiges:

1982 – 1991 Vorsitzende des Vorstands der Hans-Böckler Stiftung
2000 - 2006 Präsidentin der Stiftung Kunst und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen
ab 2005 Mitglied des Verwaltungsrates des ZDF

Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin², Tübingen

Jg.1943, Preßburg
Verheiratet, zwei Kinder
evangelisch
Rechtsanwältin, Honorarprofessorin, Bundesministerin a. D.

¹ Quellen:

http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/Webmaster/GB_I/I.1/Abgeordnete/Ehemalige_Abgeordnete/details.jsp?k=01263, [Zugriff: 05.05.2009]; http://www.dgb.de/dgb/geschichte/Personen/mitglieder_bundesvorstand.htm, [Zugriff: 05.05.2009];

http://www.spd.de/de/partei/organisation/parteispitze_gremien/gremien/schiedskommission/index.html, [Zugriff: 05.05.2009]; http://de.wikipedia.org/wiki/Ilse_Brusis, [Zugriff: 05.05.2009]; <http://www.rp-online.de/public/kompakt/politik/80969/Ex-Ministerin-Brusis-legt-Mandat-nieder.html>, [Zugriff: 05.05.2009]; http://www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/nachlass/nachlass_b/brusis-il.htm, [Zugriff: 05.05.2009]

² Quellen: <http://www.bundestag.de/mdb/bio/D/daeubheo.html> [Zugriff: 14.03.2009], <http://www.daeubler-gmelin.de> [Zugriff: 14.03.2009].

Mandate/politische Ämter:

- 1972 – heute Mitglied des Bundestages
- 1998 – 2002 Bundesministerin der Justiz
- 1980 – 1983 Vorsitzende des Rechtsausschusses
- 2002 – 2005 Vorsitzende des Ausschusses für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft
- 2005 – heute Vorsitzende des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe und stellvert. Mitglied im Auswärtigen Ausschuss, stellvert. Mitglied in der deutschen Delegation der Parlamentarischen Versammlung des Europarats, stellvert. Mitglied der deutschen Delegation der Europäischen Versammlung für Sicherheit und Verteidigung / Versammlung der Westeuropäischen Union, vorher: Vorsitzende deren Rechtsausschusses.

SPD-Engagement:

- 1965 Eintritt
- 1978 – heute Mitglied Parteivorstand SPD
- 1987 – 1991 Vorsitzende der Bundestagsfraktion,
- 1976 – 1980 stellvert. Fraktionsvorsitzende
- 1991 – 1993 stellvert. Fraktionsvorsitzende
- 1994 Vorsitzende der SPD Landesgruppe Baden-Württemberg im Bundestag
- 1988 – 1997 stellvertretende Parteivorsitzende (erste Frau seit 1863)
- ab 1988 Kirchenbeauftragte der SPD im Parteivorstand
- 1981 – 1996 Mitglied des Präsidiums der SPD
- 1994 langjährig Justiziarin der SPD-Fraktion

ASF-Engagement / SPD-Frauenpolitik:

- 1973 - 1976 Vorsitzende der ASF Baden-Württemberg
- 1982 - 1986 Leitung des Arbeitskreises "Gleichstellung der Frau" der Bundestagsfraktion

Sonstiges:

- 1981 Ablehnung des von Hans-Jochen Vogel angebotenen Senatssitzes wegen ihrer familiären Verpflichtungen, Nominierung zur Bundesverfassungsrichterin
- 1993, nach Widerstand der CDU/CSU Verzicht zugunsten Jutta Limbachs, Schirmherrin der Deutschen Hospizbewegung (BAG), Kuratoriumsmitglied diverser humanitärer Stiftungen.

Eilers, Elfriede³, Bielefeld

- Jg. 1921
- unverheiratet, kein Kind
- Maschinenbuchhalterin, Weiterbildung zur Sozialarbeiterin

Mandate/politische Ämter:

- 1957 – 1980 Mitglied des Bundestags
- 1969 – 1980 Vorstand der SPD Bundestagsfraktion
(1977 parlamentarische Geschäftsführerin)
- 1979 – 1984 Ratsmitglied Stadt Bielefeld, Mitglied Sozialausschuss

SPD- Engagement:

- 1945 Eintritt
- 1966 – 1978 Bezirksvorstand Ost Westfalen-Lippe

³ Quelle: http://www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/nachlass/nachlass_e/eilers-el.htm; <http://www.awo-owl.de/upload/default/VITA-EILERS2.pdf> [Zugriff: 10.02.2011].

- 1966 – 1977 SPD Parteivorstand. Mitglied der Kommission „Sozialpolitik“
- 1973 – 1977 SPD Präsidium
- 1979 – 1993 SPD Kontrollkommission
- 1978 – 1991 Bundesbeauftragte für Seniorenarbeit beim PV
- ASF-Funktionen:
 - 1966 – 1977 Mitarbeit in der ASF
 - 1973 – 1977 Vorsitzende
- AWO-Engagement:
 - 1950 Mitgliedschaft
 - 1972 – 1990 stellv. Bundesvorsitzende; Vorsitz Fachausschuss „Familie“
- Sonstiges:
 - Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern, Stifterin der „Elfriede-Eilers-Stiftung“, Ehrenring der Stadt Bielefeld.

Fischer, Birgit,⁴ Bochum

- Jg. 1953, Bochum
- Verheiratet, ein Kind, berufstätig
- Diplompädagogin, Staatsministerin a.D.
- Mandate/ politische Öffentliche Ämter:
 - 1986 – 1990 Gleichstellungsbeauftragte Stadt Bochum
 - 1990 – 2007 Mitglied Landtag NRW
 - 1991 – 1998 Parlament. Geschäftsführerin SPD-Landtagsfraktion NRW
 - 1998 – 2002 Ministerin Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit NRW
 - 2002 – 2005 Ministerin Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie NRW
 - 2005 – 2006 Stellv. Fraktionsvorsitzende SPD- Landtagsfraktion NRW
aus dem Landtag ausgeschieden während der 14. Wahlperiode
am 11.05.2007
- SPD-Engagement:
 - 1981 Eintritt
 - 1986 – 1990 Mitglied des Parteirats SPD, beratendes Mitglied 1991 - 1998
 - 1997 – 2002 Bezirksausschussvorsitzende Bezirk Westliches Westfalen
 - 1990 – 1998 Vorsitzende Stadtbezirk Bochum-Mitte
 - 2002 – 2006 Vorsitzende Stadtbezirk Bochum-Mitte
 - 2000 – 2001 Stellv. Bezirksvorsitzende Bezirk Westliches Westfalen
 - seit 2001 Mitglied Parteivorstand SPD
 - seit 2001 Stellv. Landesvorsitzende NRW
 - 2005 – 2007 Präsidium Parteivorstand SPD
- ASF-Engagement:
 - 1985 – 1988 ASF-UB Vorsitzende Märkischer Kreis
 - 1986 – 1992 Mitglied ASF-Landesvorstand NRW
- Sonstiges:
 - seit 2005 Präsidium Evangelischer Kirchentag, seit 2008 Mitglied Hochschulrat; Deutsche Sporthochschule Köln, Mitglied Hochschulrat Ruhr-Universität Bochum.

Himmert, Angelika⁵, Castrop-Rauxel

⁴ Quellen:

http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/Webmaster/GB_I/I.1/Abgeordnete/abgeordnetendetail.jsp?k=01176, [Zugriff: 10.03.2009]; <http://www.spd.de/de/partei/koepfe/parteivorstand/birgitfischer/index.html>, [Zugriff: 09.03.2009].

Jg. 1953,
 Verwitwet, berufstätig
 Diplom-Verwaltungswirtin
 SPD-Engagement:
 1983 Eintritt
 ASF-Funktionen:
 1987 Vorsitzende ASF-Ortsvereins, Stadtverbandsdelegierte

Antje Huber⁶, Essen

Jg. 1921
 verheiratet
 Sportjournalistin, später Studienleiterin Sozialakademie
 Mandate/politische Ämter:
 1964 Mitglied des Stadtrats
 1969 – 1987 Mitglied des Bundestags, Obfrau Finanzausschuss
 1976 – 1982 Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit
 1984 stellv. Vorsitz Auswärtiger Ausschuss des Bundestags
 SPD- Engagement:
 1948 Eintritt
 1969 – 1991 Landesvorstand NRW, stellv. Vorsitzende
 1975 – 1978 SPD Parteivorstand
 1978 – 1984 SPD Präsidium
 Sonstiges:
 Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern

Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath⁷, Hamburg

Jg.1940
 Juristin, seit 2004 niedergelassene Rechtsanwältin, Redakteurin,
 Steuerjuristin,
 SPD-Engagement:
 1964 Eintritt
 Mitglied im Landesvorstand der SPD-Hamburg
 Seit 1993 Vorsitzende der Kontrollkommission
 ASF-Engagement:
 1972 Mitarbeit am Neuaufbau der ASF Hamburg
 1978 – 1994 Vorsitzende der ASF in Hamburg
 1977 – 1990* Beisitzende im Bundesvorstand der ASF
 Mandate/politische Ämter:
 1986 – 1989 Mitglied der Hamburger Bürgerschaft, Vorsitzende des
 Rechtsausschusses
 1989 – 2004 Mitglied des Europäischen Parlaments, 1999 – 2004
 Ausschussvorsitzende Währung, Wirtschaft und Währung,
 Ausschussmitglied für die Rechte der Frau und Chan-
 cengleichheit sowie weiterer Ausschussarbeiten zu Wirtschaft
 und Handel

⁵ Quelle: eigene Angaben

⁶ Quelle: http://www.franz-bauer.de/bundestag/biographien/Huber_Antje.htm; Brusis/Wettig-Danielmeier 2008:115f.

⁷ Quellen: <http://www.randzio-plath.de/501094962foecbooc/index.html>;
http://www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/nachlass/nachlass_r/randzio-plath-ch.htm; <http://www.randzio-plath.de/> [Zugriff: 08.10.2011]; eigene Angaben; *Zahl nicht gesichert

Sonstiges:

Vizepräsidentin der Sozialistischen Fraueninternationale, Vorsitzende des Landesfrauenrates Hamburg e.V., außenwirtschaftspolitische Sprecherin der SPE-Fraktion; Vorsitzender des Maire-Schlei-Vereins; stellvertretende Vorsitzende im Bundesvorstand VENRO e.V., Mitglied der AWO, Mitglied im Juristinnenbund, Verfasserin verschiedener Bücher über Globalisierung, europäischer Wirtschaftsraum, Frauenrechte.

Christine Schmarsow⁸, Kassel

Jg. 1946

mit Lebenspartner

Verwaltungsfachangestellte, Diplom-Sozialwirtin

Dezernentin für Jugend, Schule und Weiterbildung in Kassel

Mandate/politische Ämter:

1984 Dezernentin

1994 – 2006 Mitglied des Magistrats der Stadt Kassel,

1997 – 2006 ehrenamtl. Stadtverordnetenvorsteherin

SPD Engagement:

1962 Eintritt

1970er Mitarbeit in Ausschüssen für Bildungspolitik, Sozialpolitik und für Organisationspolitik beim Parteivorstand

1982 - 1985 Mitglied der Gleichstellungskommission beim SPD-PV, Mitglied der Kommission für politische Bildung SPD-PV, Sozial- und rentenpolitische Kommission im Bezirk

ASF-Engagement:

1974 – 1978 stellvert. Vorsitzende der ASF UB Rhein-Sieg

1975 Vorstand ASF Bezirks Mittelrhein und damit Mitglied im Bundesausschuss

1979 Vorsitzende der ASF Mittelrhein

1981 – 1985 stellvertretende Bundesvorsitzende ASF

AWO-Engagement:

2013 Vorsitzende des AWO-OV Bad Godesberg/Rhein-Sieg-Kreis

Sonstiges:

Vorsitzende des Kulturforums Kassel, Dokumenta in Kassel, Stifterin des Archivs der deutschen Frauenbewegung Kassel.

Schmidt, Renate,⁹ Nürnberg

Jg. 1943, Hanau

1984 verwitwet, 1998 2. Ehe, drei Kinder, evangelisch

vorzeitiges Verlassen des Gymnasiums wegen Schwangerschaft

Programmierin, später Systemanalytikerin

SPD-Engagement:

1972 Eintritt

1973 Gründung Falkengruppe Nürnberg

1991 – 2000 Landesvorsitz Bayern

1994 – 1998 Spitzenkandidatin für Amt des Ministerpräsidenten

⁸ Quelle: eigene Angaben; <http://www.awo-badgodesberg.de/ortsverein-buergerschaftliches-engagement/vorstand> [Zugriff: 10.03.2013], <http://www.stadt-kassel.de/verwaltung/oberbuurgermeister/rede/o6836/> [Zugriff: 19.07.2013]

⁹ Quellen: <http://www.renateschmidt.de>, [Zugriff: 22.10. 2008]; <http://www.bundestag.de/mdb/bio/S/schmireo.html>, [Zugriff: 22.10.2008].

1991 – 2005 SPD Präsidium
 1997 – 2003 stellv. Bundesvorsitzende
 DGB-Engagement:
 Betriebsrätin Versandhaus Quelle
 1991 – 2000 Mitglied HBV (später ver.di)
 Mandate/ politische Ämter:
 1980 – 1994 MdB
 2005 – 2009 MdB, Ausschuss Bildung, Forschung und Technikfolgen-
 abschätzung
 1987 – 1990 stellv. Vorsitz Bundestagsfraktion, Vorsitz AK der
 Bundestagsfraktion „Gleichstellung von Mann und Frau“
 1990 – 1994 Vizepräsidentin Deutscher Bundestag
 1994 – 2002 MdL
 1994 – 2000 Vorsitz Landtagsfraktion
 2002 – 2005 Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
 Sonstiges:
 AWO- Mitgliedschaft, Sozialistische Jugend Deutschlands “Die Falken”, Bund
 Naturschutz, AIDS-Hilfe, Kuratorium des Deutschen Kinderschutzbundes, 1993
 - 2002 Präsidentin des Bayerischen Jugendrotkreuzes, bis 2002 Präsidentin der
 Zentralstelle für Recht und Schutz der Kriegsdienstverweigerer aus
 Gewissensgründen e.V., seit 2006 Schirmherrin der Deutschen Alzheimer
 Gesellschaft.

Renate Schmitt-Peters¹⁰, Dortmund

Jg. 1935, Dortmund
 verheiratet, drei Kinder, berufstätig
 Sonderschulpädagogin im Schuldienst, Studium Sozial-wissenschaften
 kirchlich engagiert (evangelisch), Buchautorin

SPD-Engagement:

1957 Eintritt
 1972 Vorsitz OV Dortmund (erste Frau im OV der SPD
 Dortmund),
 stellvertretende UB Vorsitzende,
 Mitglied des Bezirksvorstandes
 2006 Austritt aus dr SPD

ASF-Engagement:

1972 Mitglied des Bundesvorstandes
 Vorsitzende der familienpolitischen Kommission des
 Bundesvorstandes

Sonstiges:

Mitglied der lokalen Friedensbewegung, Gedichteschreiberin

Skarpelis-Sperk, Dr., Sigrid,¹¹ Bonn

Jg. 1945, Prag / CSSR

¹⁰ Quelle: Eigene Angaben; http://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/input_felder/langDatensatzEbene4.php?urlID=907&url_tabelle=tab_websegmente [Zugriff: 16.07.2013].

¹¹ Quellen: http://de.wikipedia.org/wiki/Sigrid_Skarpelis-Sperk, [Zugriff: 20.01.2009];
http://www.spdfraktion.de/cnt/rs/rs_dok/0,,20400,00.html?wp=15&mbid=191 [Zugriff: 20.01.2009];
<http://webarchiv.bundestag.de> [Zugriff: 23.03.2009].

Verwitwet, ein Kind
 Promovierte Volkswirtin, zuletzt ORR im BM Forschung und Techno-logie

Mandate/politische Ämter:

1980 - 2005	Mitglied des Bundestages
1983 - 1989	Vorsitzende der Kommission für den Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechniken
1994 - 2005	stellvertretende Sprecherin der Arbeitsgruppe „Wirtschaft“ der SPD-Bundestagsfraktion
1990 - 2005	Vorsitzende des Unterausschusses ERP-Wirtschaftspläne
1999 - 2002	Fraktionssprecherin in der Enquête-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“
2003 - 2005	Leiterin der Fraktionsarbeitsgruppe Weltwirtschaft und Globalisierung

SPD-Engagement:

1969	Eintritt
1980	stellvertretende Bezirksvorsitzende der SPD Südbayern
1994 - 2003	Mitglied Parteivorstand SPD
1985 - 2000	Mitglied der Programmkommission „Orientierungsrahmen ,85“ und anderen Parteikommissionen
	Mitglied des Präsidiums SPD

ASF-Engagement:

1977 - 1987	Beisitzende ASF- Bundesvorstand
-------------	---------------------------------

Sonstiges:

Niederlegen des Amtes infolge der schweren Erkrankung ihres Mannes und ihrer politischen Differenzen zur Agenda 2010, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirat von attac Deutschland, Mitglied im Kuratorium des IfO-Instituts in München, Präsidentin der Vereinigung der deutsch-griechischen Gesellschaften.

Ingrid Stange¹², Gelsenkirchen

Jg. 1933
 Verheiratet, 1 Kind,
 sieben Jahre lang Heimpflege, Berufsschullehrerin ohne Festanstellung,
 Buchautorin (Maschinenschreiben/PC für Anfänger 1997,15. Auflage und 21. Auflage)

Mandate/politische Ämter:

1984 - 1999	Stadtverordnete Stadt Gelsenkirchen
-------------	-------------------------------------

SPD-Engagement:

1971	Eintritt
	Mitglied des Ortsvereinsvorstands
2001 - 2011*	UB-Vorstandsmitglied der Partei als ASF -Vertreterin ¹³

ASF-Engagement:

1973	Gründungsdelegierte in Gelsenkirchen, ASF-Ortsvereinsvorstand, stellvert. Vorsitzende ASF-OV, Vorstandsmitglied im Unterbezirk, später Bezirksvorstand, danach Landesvorstandsmitglied
1983 - 1985	Mitglied des Bundesvorstands
2001 - 2004	stellvert. UB-Vorsitzende

Sonstiges:

¹² Quelle: eigene Angaben, *Zahl nicht gesichert

Engagement in lokalen überparteilichen Frauenbündnissen

Dr. Haidi Streletz¹⁴, Heusenstamm

Jg. 1931, Marburg, gestr. 16.06.2010

verheiratet, zwei Kinder,

selbstständige Zahnärztin

Mandate/politische Ämter:

1968 – 1985 Ratsmitglied Stadt Heusenstamm
1972 – 1976 Kreistagsmitglied des Kreises Offenbach (Vorsitzende des Jugend-, Sozial-, Umwelt-Ausschusses)
1974 – 1995 Mitglied des Landtags
1983 – 1995 Vorsitzende des Frauenausschusses

SPD-Engagement:

1968 Eintritt
1973 – 1979 Mitglied im Bezirksvorstand Hessen-Süd
1977 – 1981 Mitglied des Landesvorstand Hessen
1983 Sprecherin für die Bio- und Gentechnik der SPD-Fraktion

ASF-Engagement:

1974 – 1982 Vorsitzende der ASF-Bezirk Hessen-Süd
1981 Mitglied des Bundesvorstands der ASF
1985 – 1990* Stellvertretende ASF-Bundesvorsitzende

Sonstiges:

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse(1991), Mitglied im Landesvorstand des Schutzbundes des Deutschen Waldes, Verfasserin mehrerer Schriften und Bücher, Malerin.

Dr. Hans-Jochen Vogel¹⁵, München

Jg. 1926

verheiratet, drei Kinder, katholisch

promovierter Jurist

Mandate/politische Ämter:

1960 – 1972 Oberbürgermeister von München (jüngster Oberbürgermeister)
1972 – 1981 Mitglied des Bundestags
1972 – 1974 Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau
1974 – 1981 Bundesminister der Justiz
1981 – 1983 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses, Oppositionsführer
1981 regierender Bürgermeister West-Berlin
1983 – 1994 Mitglied des Bundestags
1983 – 1991 Vorsitzender der Bundestagsfraktion
2001 – 2005 Mitglied im Nationalen Ethik-Rat

SPD-Engagement:

1950 Eintritt
seit 1970 Mitglied im PV
1987 – 1991 Parteivorsitzender
1972 – 1977 Landesvorsitzender der SPD-Bayern

¹⁴ http://de.wikipedia.org/wiki/Haidi_Streletz; <http://library.fes.de/fulltext/adsd/01412b.htm#E11E14>;
<http://www.spd-kreis-offenbach.de/personen/personen/streletz.htm>, [Zugriff: 20.10.2009]; <http://www.lagis-hessen.de/pnd/120737469>, [Zugriff: 02.01.2012]; *Zahl nicht gesichert

¹⁵ Quelle: http://www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/nachlass/nachlass_v/vogel-han.htm [Zugriff: 10.02.2010].

1983 Kanzlerkandidat der SPD

Sonstiges:

1998 Auszeichnung mit Galinski-Preis, 2001 Auszeichnung Leo Baeck-Preis, Gründungsmitglied und Vorsitzender des Vereins „Gegen Ver-gessen – für Demoratie“, ab 1994 Mitglied des Bayrischen Verfassungsgerichtshofs, ab 2002 Kuratoriumsmitglied Eugen-Biser-Stiftung München.

Marianne Wallach¹⁶, Bochum

Jg. 1954, Gliwice (Gleiwitz)

unverheiratet, keine Kinder

Volljuristin, Angestellte der öffentlichen Verwaltung

Mandate/politische Ämter:

2005 – heute Mitglied im Frauenbeirat der Stadt Bochum

SPD-Engagement:

1982 Eintritt

seit 1994 Regionalausschussmitglied Westliches Westfalen

seit 1990 stellvertretende Vorsitzende des SPD Stadtbezirks Bochum-Mitte

seit 2011 Vorsitzende des Ortsvereins Bochum-Ehrenfeld

ASF- Engagement:

1994 – 2007 stellvertretende ASF-Regionalvorsitzende Westliches Westfalen

seit 1996 Mitglied des UB-Vorstands

seit 2000 Mitglied des ASF-Landesvorstands Nordrhein-Westfalen

seit 2000 Mitglied im ASF-Bundesvorstand

seit 2002 ASF-Unterbezirkvorsitzende Bochum

2006 – 2012* stellvertretende ASF-Bundesvorsitzende, Leiterin der Projektgruppe Feminismus beim ASF-BV

Sonstiges:

Mitgliedschaften: AWO Westliches Westfalen, ver.di Landesfachgruppe Frauen NRW, Marie-Schlei-Verein e.V., Frauenbrücke Ost-West , Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Frauen, Verein Bau der Synagoge, Christinnen und Christen in der SPD, Ersatzdelegierte Deutscher Frauenrat.

Inge Wettig-Danielmeier¹⁷, Göttingen

Jg. 1936, Heilbronn

verheiratet, drei Kinder, berufstätig

Dolmetscherin Spanisch/Englisch, Sozialwissenschaften

Mandate/politische Ämter:

1968 – 1973 Abgeordnete im Kreistag Göttingen

1972 – 1990 Mitglied des Landtags Niedersachsen (4% weibl. Abgeordnete)

1990 – 2005 Mitglied des Bundestags

SPD-Engagement:

1959 Eintritt

¹⁶ Quelle: http://www.spd.de/spd_organisationen/asf/vorstand/stellvertreterinnen/ [Zugriff: 10.10.2010, *Zahlen nicht gesichert]

¹⁷ Quelle: <http://webarchiv.bundestag.de/cgi/showphp?fileToLoad=215&id=1041> [Zugriff: 03.02.2008]; Redetext des SPD-Unterbezirkvorsitzenden Thomas Oppermann, MdB, anlässlich der Veranstaltung „33 Jahre in deutschen Parlamenten. Ein Dank an Inge Wettig-Danielmeier“ am 30. August 2006 im Alten Auditorium in Göttingen (Skript, Privataarchiv)

1968 – 1974	stellv. Vorsitzende des OV Göttingen
1982 – 2007	Mitglied des Parteivorstandes
1982 – 1992	Vorsitzende der Kommission für Bildungspolitik beim SPD- PV
1988 – 2007	Mitglied des Präsidiums
1991 – 2007	Schatzmeisterin der SPD
ASF-Engagement:	
1977 – 1981	stellv. Bundesvorsitzende der ASF
1981 – 1992	Bundesvorsitzender der ASF

Tab.2 Bundesfrauenkonferenzen 1968-1990

Jahr	Zeitraum	Ort	Titel
1968	07. – 09.06.	Saarbrücken	<i>Mit uns die Zukunft baue</i>
1970	22. – 25.10.	Nürnberg	<i>Gleiche Bildungschancen-Auftrag der Demokratie</i>
1973	23. – 25.03.	Ludwigshafen	<i>Unser Ziel - Benachteiligungen überwinden</i>
1975	23. – 25.05.	Braunschweig	<i>Leitbild der berufstätigen Frau</i>
1977	03. – 05.06.	Siegen	<i>Recht auf Arbeit - Frauen in die Politik</i>
1979	18. – 20.05.	Erlangen	<i>Frauen für Europa – Frauen für den Frieden</i>
1981	15. – 17.06.	Bonn/Bad Godesberg	<i>Vereinbarkeit von Beruf und Familie</i>
1983	10. – 12.06.	Bonn/Bad-Godesberg	<i>Gleichheit jetzt</i>
1985	04. – 06.10.	Hannover	<i>Schwestern zur Sonne zur Gleichheit</i>
1987	16. – 18.10.	Mannheim	<i>Wer die menschliche Gesellschaft will, muss die männliche überwinden</i>
1990	02. -04.03.	März/Essen	<i>Das Ende der Herrenjahre. Frauen und Wirtschaft</i>

Tab.3 Bundesvorsitzende der ASF im Forschungszeitraum

1973 - 1977	Elfriede Eilers	geb.1921, Mitglied der SPD seit 1945, Sozialarbeiterin Mitglied des Deutschen Bundestages von 1957 bis 1980; Mitglied des Parteivorstandes der SPD von 1966 bis 1977, 1973 bis 1977 Mitglied des Präsidiums der SPD; 1973 erste gewählte Bundesvorsitzende der ASF; später Seniorenbeauftragte der SPD
1977 - 1981	Elfriede Hoffmann	geb. 1926, Mitglied der SPD seit 1953, hauptamtliche Sekretärin in verschiedenen Bereichen und Funktionen des DGB seit 1973 Mitglied des ASF-Bundesvorstandes, 1977 bis 1982 Mitglied des Parteivorstandes der SPD, 1977 bis 1981 ASF- Bundesvorsitzende, ab 1980 im Hauptvorstand der Gewerkschaft HBV zuständig für Frauenarbeit und Sozialpolitik
1981 - 1992	Inge Wettig- Danielmeier	geb. 1936, Mitglied der SPD seit 1959, Dolmetscherin/Mutter Mitglied des SPD-Parteivorstandes und des Präsidiums, 1982 bis 1992 Vorsitzende der Kommission für Bildungspolitik beim SPD-Parteivorstand, 1972 bis 1990 Mitglied des Landtages Niedersachsen, Mitglied des Bundestages seit 1990, 1981 bis 1992 Bundesvorsitzende der ASF, seit 1991 Schatzmeisterin der SPD

Tab.4 Mitgliederentwicklung SPD

Jahr	Gesamt	Männer	Frauen	Frauen in %
1946	711448	602233	109215	15,35
1947	875479	714292	161187	18,41
1948	844653	685174	159479	18,88
1949	736218	597849	138369	18,79
1950	683896	683896		0,00
1951	649529	528144	121385	18,69
1952	627817	627817		0,00
1953	607456	492108	115348	18,99
1954	585479	585479		0,00
1955	589051	474222	114829	19,49
1956	612219	612219		0,00
1957	626189	505897	120292	19,21
1958	623816	503708	120108	19,25
1959	634254	512586	121668	19,18
1960	649578	526636	122942	18,93
1961	644780	524414	120366	18,67
1962	646584	526606	119978	18,56
1963	648415	530171	118244	18,24
1964	678484	557983	120501	17,76
1965	710448	586883	123565	17,39
1966	727890	602308	125582	17,25
1967	733004	606026	126978	17,32
1968	732446	605064	127382	17,39
1969	778945	643982	134963	17,33
1970	820202	677186	143016	17,44
1971	847456	696528	150928	17,81
1972	954394	775882	178512	18,70

Jahr	Gesamt	Männer	Frauen	Frauen in %
1973	973601	788522	185079	19,01
1974	990682	795136	195546	19,74
1975	998471	796245	202226	20,25
1976	1022191	806921	215270	21,06
1977	1006316	788435	217881	21,65
1978	997444	775722	221722	22,23
1979	981805	759397	222408	22,65
1980	986872	759113	227759	23,08
1981	956490	732845	223645	23,38
1982	926070	704150	221920	23,96
1983	925630	698976	226654	24,49
1984	916485	688967	227518	24,83
1985	916386	685025	231361	25,25
1986	912854	679146	233708	25,6
1987	910063	673973	236090	25,94
1988	911916	671591	240325	26,35
1989	921430	673426	248004	26,92
1990	919129	668223	250906	27,3
1991	919871	668312	251559	27,35
1992	885958	641359	244599	27,61
1993	861480	621427	240053	27,87
1994	849374	61182	238192	28,04
1995	817650	586698	230952	28,25
1996	792773	567151	225622	28,46
1997	776183	551970	225213	28,68
1998	775036	555033	220003	28,93
1999	755066	539433	215633	29,14
2000	734667	519034	215633	29,35
2001	717513	505650	211863	29,53
2002	693894	487944	205950	29,68
2003	650798	455952	194846	29,94
2004	605807	422884	182923	30,19
2005	590485	410955	179530	30,4
2006	561239	389113	172126	30,67
2007	539861	373148	166713	30,88
2008	520969	359049	161920	31,08
2009	512520	352626	159894	31,2
2010	502062	345114	156948	31,26
2011	489638	336206	153432	31,34
2012	477037	326952	150085	31,46
2013	473662	323786	149876	31,64
2014	459902	313461	146441	31,84

Quelle: Osterroth/Schuster (2005):
 Chronik der deutschen Sozialdemokratie;
 ergänzt durch
 ASF (2015): Gleichstellungsbericht.
 Bundesparteitag der SPD in Berlin 10. bis
 12. Dezember 2015, S.10

Tab.5 Entwicklung der SPD-Mitgliedschaft nach Geschlecht Mitte der 1960er Jahre bis 1990

	Gesamt Stand 31.12.					Veränderungen gegenüber Vorjahr		
		Frauen	Frauen %	Männer	Männer %	Gesamt	Frauen	Männer
1965	710.448	123.564	17,39	586.884	82,61			
1966	727.972	125.582	17,25	602.390	82,75	17.524	2.018	15.506
1967	733.004	126.976	17,32	606.028	82,68	5.032	1.394	3.638
1968	732.446	127.382	17,39	605.064	82,61	-558	406	-964
1969	778.945	134.963	17,33	643.982	82,67	46.499	7.581	38.918
1970	820.202	143.016	17,44	677.186	82,56	41.257	8.053	33.204
1971	847.456	150.923	17,81	696.533	82,19	27.254	7.907	19.347
1972	954.394	178.512	18,7	775.882	81,3	106.938	27.589	79.349
1973	973.601	185.079	19,01	788.522	80,99	19.207	6.567	12.640
1974	990.682	195.546	19,74	795.136	80,26	17.081	10.467	6.614
1975	998.471	202.226	20,25	796.245	79,75	7.789	6.680	1.109
1976	1.022.191	215.270	21,06	806.921	78,94	23.720	13.044	10.676
1977	1.006.316	217.881	21,65	788.435	78,35	-15.875	2.611	-18.486
1978	997.444	221.772	22,23	775.672	77,77	-8.872	3.891	-12.763
1979	981.805	222.408	22,65	759.397	77,35	-15.639	636	-16.275
1980	986.872	227.759	23,08	759.113	76,92	5.067	5.351	-284
1981	956.490	223.645	23,38	732.845	76,62	-30.382	-4.114	-26.268
1982	926.070	221.920	23,96	704.150	76,04	-30.420	-1.725	-28.695
1983	925.630	226.654	24,49	698.976	75,51	-440	4.734	-5.174
1984	916.485	227.518	24,83	688.967	75,17	-9.145	864	-10.009
1985	916.383	231.357	25,24	685.026	74,76	-102	3.839	-3.941
1986	912.828	233.698	25,5	679.130	74,5	-3.555	2.341	-5.896
1987	908.921	235.896	25,84	673.025	74,16	-3.907	2.198	-6.105
1988	911.916	240.324	26,44	671.592	73,56	2.995	4.428	-1.433
1989	921.430	248.004	27,2	673.426	72,8	9.514	7.680	1.834
1990	919.157	250.930	27,23	668.227	72,77	-2.273	2.926	-5.199

Quelle: Boyer/Kössler 2005; SPD-Parteivorstand 1995; eigene Berechnungen

Tab.6 Gleichstellung in der SPD-Parteiführung im Verlauf

	1977	1979	1982	1984	1986	1988	1990
stimmberichtigte weibliche Delegierte zum Parteitag		13,5	12,8	18,9	27,2	36,64	41,96
Parteivorstand							
gesamt	36	41	40	40	40	38	51*
Frauen	2	7	6	7	10	10	18
Frauen%	5,6	17,1	15	17,5	25	26,3	36
Präsidium							
gesamt	12	12	11	11	11	11	13
Frauen	1	1	1	1	3	3	5
Frauen%	8,4	8,4	9	9	27	27	38,46
Parteirat							
gesamt	110	116	114	102	99	90	110
Frauen	7	17	14	21	23	26	41
Frauen%	6,4	14,7	12,3	20,5	23,2	28,9	37,27
Frauen im Fraktionsvorstand							
	5.WP	6.WP	7.WP	8.WP	9.WP	10.WP	11.WP
Frauen	3	4	4	4	4	7	11
Frauen%	7,6	10	13,3	12,9	12,5	20	27,5

Quelle: Gleichstellungsbericht 1988, 1991

* nach Berliner Vereinigungsparteitag

Tab.7 Entwicklung des Frauenanteils an der Mitgliedschaft in allen Parteien

Quelle: Boyer, Josef/Kössler, Till 2005; ergänzt um Zahlen aus: Arbeitsgruppe 'Mitgliederentwicklung' 1996:15)

*keine geschlechtlich getrennten Mitgliederzahlen verfügbar; ** vom Verfassungsschutz geschätzt

	SPD		Frauen %		Neumitglieder		CDU		Frauen %		Gesamt		CSU		FDP		Die Grünen		DKP		Delegierte %			
	Gesamt	Frauen %	Frauen %	Neumitglieder	Frauen %	Gesamt	Frauen %	Gesamt	Frauen %	Neumitglieder	Frauen %	Gesamt	Frauen %	Gesamt	Frauen %	Gesamt	Frauen %	Gesamt	Frauen %	Gesamt	Frauen %	Gesamt	Frauen %	
1965	-	17,39		71053																				
1966	-	17,25		60095																				
1967	-	17,32		50714																				
1968	-	17,39		51998																				
1969	-	17,33		93827																				
1970	820202	17,44	18,49	87185	13,61	329239																23.000	16,9	
1971	847456	17,81	20,97	75186		355745																30.000		
1972	954394	18,7	23,1	153426	79351	422968	20,76															33.410		
1973	973601	19,01	25,1	68772		457393																36.000		
1974	990682	19,74	28,35	55036	17,56	530500																42.453	21,23	
1975	998471	20,25	28,57	51598		590482																40.000		
1976	1022191	21,06	30,3	68111		652010																40.000		
1977	1006316	21,65	32,81	32309		664214																40.000	24,12	
1978	997444	22,23	33,03	38903		675286	20,57															42.000	29,36	
1979	981805	22,65	30,71	44200		682781																40.000		
1980	986872	23,08	29,77	50476		693320																40.000		
1981	956490	23,38	32,93	20996		705116																48.856	33,87	
1982	926070	23,96	36,54	36718	21,4	718889																50.000		
1983	925630	24,49	33,12	39318		734555																40.482		
1984	916485	24,83	32,1	34261		730395																40.000	37,53	
1985	916383	25,24	32,9	45300		718590																40.000		
1986	912828	25,5	33,2	38500	22,17	714089																40.000	43	
1987	908921	25,84	32,9	37000		705821																38.000		
1988	911916	26,44	34,8	36321		676747																47.513		
1989	921430	27,2	35,4	46048	23,05	662598																22.000		
1990	919157	27,23	34,4	35913		653200																11.000		

Tab.8 Bundestagswahlergebnisse nach Geschlecht und Alter 1953-1987

Bundestagswahlen											
Stimmabgabe der Männer und Frauen bei den Bundestagswahlen 1953 - 1987											
nach Altersgruppen und Ländern Bundesgebiet ohne Berlin											
Alter von ... bis unter ... Jahren	Jahr der Wahl / Stimmabgabe in %										
	Partei	1953	1957	1961	1965	1969	1972	1976	1980	1983	1987
Insgesamt											
18 - 25	SPD	-	-	-	-	-	54.7	49.8	48.9	39.0	38.1
	CDU,CSU	-	-	-	-	-	35.3	40.2	34.4	41.2	36.0
	F.D.P.	-	-	-	-	-	9.1	8.5	11.4	5.3	8.3
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	4.8	13.9	15.5
	Sonstige	-	-	-	-	-	1.0	1.4	0.6	0.6	2.1
21 - 30	SPD	31.6	34.7	37.9	39.8	46.5	-	-	-	-	-
	CDU,CSU	45.0	49.5	46.2	49.4	43.1	-	-	-	-	-
	F.D.P.	9.7	7.3	12.0	8.2	6.5	-	-	-	-	-
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	13.7	8.6	3.8	2.7	4.0	-	-	-	-	-
25 - 35	SPD	-	-	-	-	-	47.8	44.9	47.1	39.4	39.0
	CDU,CSU	-	-	-	-	-	41.2	43.7	36.6	43.0	34.6
	F.D.P.	-	-	-	-	-	10.3	10.5	13.3	6.3	7.6
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	2.4	10.8	17.4
	Sonstige	-	-	-	-	-	0.7	0.8	0.6	0.6	1.5
30 - 45	SPD	-	-	-	43.5	46.0	-	-	-	-	-
	CDU CSU	-	-	-	43.6	42.8	-	-	-	-	-
	F.D.P.	-	-	-	9.5	5.9	-	-	-	-	-
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	-	-	-	3.4	5.3	-	-	-	-	-
30 - 60	SPD	30.4	32.4	36.9	-	-	-	-	-	-	-
	CDU CSU	41.6	48.1	43.4	-	-	-	-	-	-	-
	F.D.P.	11.6	8.4	13.5	-	-	-	-	-	-	-
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	16.5	11.1	6.1	-	-	-	-	-	-	-
35 - 45	SPD	-	-	-	-	-	47.9	41.1	40.5	36.0	37.1
	CDU CSU	-	-	-	-	-	42.6	49.4	45.2	50.6	41.5
	F.D.P.	-	-	-	-	-	8.6	8.9	13.1	8.6	10.6
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	0.9	4.4	9.6
	Sonstige	-	-	-	-	-	0.9	0.6	0.3	0.4	1.2
45 - 60	SPD	-	-	-	39.0	41.0	44.2	42.4	42.4	39.6	38.8

	CDU,CSU	-	-	-	46.5	46.2	46.4	49.2	46.7	50.1	46.3
	F.D.P.	-	-	-	10.3	5.7	8.2	7.5	9.9	7.3	9.9
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	0.6	2.4	3.8
	Sonstige	-	-	-	4.2	7.0	1.2	0.9	0.5	0.5	1.3
60 und mehr											
	SPD	27.2	28.3	32.5	36.3	38.6	42.2	42.0	42.1	39.8	37.5
	CDU,CSU	47.1	52.6	49.1	50.7	51.0	50.7	51.9	49.8	52.5	52.3
	F.D.P.	10.4	7.4	11.8	9.4	4.8	6.1	5.4	7.4	5.9	7.3
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	0.4	1.2	1.8
	Sonstige	15.2	11.7	6.6	3.6	5.5	1.0	0.7	0.4	0.5	1.2
Gesamt											
	SPD	29.9	31.9	36.1	39.8	42.8	46.3	43.3	43.5	38.9	38.1
	CDU,CSU	43.3	49.3	45.3	47.2	46.0	44.6	48.0	44.0	48.5	43.8
	F.D.P.	11.0	8.0	12.9	9.4	5.6	8.2	7.8	10.6	6.7	8.7
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	1.4	5.3	8.0
	Sonstige	15.8	10.8	5.8	3.5	5.6	0.9	0.8	0.4	0.5	1.4
Bundestagswahlen											
Männer											
Alter...											
Partei											
1953											
1957											
1961											
1965											
1969											
1972											
1976											
1980											
1983											
1987											
18 - 25											
	SPD	-	-	-	-	-	54.3	49.4	47.6	37,6	37.5
	CDU,CSU	-	-	-	-	-	34.7	40.3	35.6	42.1	37.0
	F.D.P.	-	-	-	-	-	9.6	8.5	10.9	5.4	8.6
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	5.3	14.2	14.5
	Sonstige	-	-	-	-	-	1.4	1.8	0.7	0.7	2.3
21 - 30											
	SPD	34.3	37.9	41.0	43.0	48.1	-	-	-	-	-
	CDU,CSU	41.4	46.1	43.0	46.1	39.6	-	-	-	-	-
	F.D.P.	10.0	7.5	12.2	7.9	6.9	-	-	-	-	-
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	14.3	8.5	3.9	3.0	5.4	-	-	-	-	-
25 - 35											
	SPD	-	-	-	-	-	48.1	45.3	46.4	38.3	39.0
	CDU,CSU	-	-	-	-	-	40.5	43.3	37.5	43.2	34.7
	F.D.P.	-	-	-	-	-	10.5	10.3	12.8	6.3	7.9
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	2.6	11.5	16.9
	Sonstige	-	-	-	-	-	0.9	1.1	0.7	0.7	1.5
30 - 45											
	SPD	-	-	-	47.9	48.6	-	-	-	-	-
	CDU,CSU	-	-	-	38.9	38.6	-	-	-	-	-
	F.D.P.	-	-	-	9.3	6.0	-	-	-	-	-
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	-	-	-	3.9	6.8	-	-	-	-	-
30 - 60											
	SPD	32.9	35.8	40.7	-	-	-	-	-	-	-
	CDU,CSU	37.0	43.2	38.2	-	-	-	-	-	-	-
	F.D.P.	12.3	9.1	14.4	-	-	-	-	-	-	-
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	17.8	11.9	6.7	-	-	-	-	-	-	-

35 - 45	SPD	-	-	-	-	-	48.4	41.4	40.3	35.7	37.6
	CDU,CSU	-	-	-	-	-	41.5	48.8	45.7	50.3	40.6
	F.D.P.	-	-	-	-	-	8.9	9.0	12.7	8.8	10.7
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	0.9	4.7	9.9
	Sonstige	-	-	-	-	-	1.1	0.8	0.4	0.5	1.2
45 - 60	SPD	-	-	-	43.0	43.8	45.0	42.7	42.2	39.7	39.4
	CDU,CSU	-	-	-	40.7	39.8	44.4	48.3	46.9	49.2	45.2
	F.D.P.	-	-	-	10.9	6.2	8.9	7.7	9.7	8.0	10.3
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	0.6	2.4	3.7
	Sonstige	-	-	-	5.4	10.2	1.7	1.2	0.6	0.7	1.4
60 und mehr	SPD	30.1	31.8	35.9	40.7	41.5	42.5	42.0	41.2	39.9	38.0
	CDU,CSU	42.2	47.1	43.4	44.1	44.9	49.3	51.1	50.6	50.9	50.1
	F.D.P.	11.4	8.2	12.9	10.4	5.5	6.7	5.7	7.1	6.8	7.9
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	0.4	1.5	2.2
	Sonstige	16.3	12.9	7.8	4.8	8.2	1.5	1.1	0.7	0.9	1.7
Gesamt	SPD	32.5	35.3	39.7	44.0	45.6	46.9	43.6	43.1	38.4	38.5
	CDU,CSU	38.9	44.6	40.3	42.0	40.6	43.0	47.2	44.2	47.7	42.5
	F.D.P.	11.7	8.6	13.6	9.7	6.1	8.8	8.1	10.5	7.2	9.2
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	1.6	5.9	8.3
	Sonstige	16.9	11.5	6.4	4.3	7.7	1.3	1.2	0.6	0.7	1.6
Bundestagswahlen											
Frauen											
Alter...	Partei	1953	1957	1961	1965	1969	1972	1976	1980	1983	1987
18 - 25	SPD	-	-	-	-	-	55.0	50.2	50.3	40.6	38.7
	CDU,CSU	-	-	-	-	-	35.9	40.2	33.1	40.2	34.8
	F.D.P.	-	-	-	-	-	8.5	8.6	11.9	5.2	8.0
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	4.3	13.5	16.5
	Sonstige	-	-	-	-	-	0.6	1.0	0.4	0.4	1.9
21 - 30	SPD	29.0	31.3	34.8	36.6	44.8	-	-	-	-	-
	CDU,CSU	48.4	53.1	49.5	52.7	46.7	-	-	-	-	-
	F.D.P.	9.5	7.0	11.9	8.4	6.0	-	-	-	-	-
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	13.1	8.6	3.8	2.3	2.5	-	-	-	-	-
25 - 35	SPD	-	-	-	-	-	47.5	44.5	47.9	40.4	39.0
	CDU,CSU	-	-	-	-	-	42.0	44.2	35.6	42.8	34.4
	F.D.P.	-	-	-	-	-	10.1	10.7	13.9	6.2	7.3
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	2.1	10.1	17.9
	Sonstige	-	-	-	-	-	0.4	0.6	0.5	0.5	1.5
30 - 45	SPD	-	-	-	39.5	43.5	-	-	-	-	-
	CDU,CSU	-	-	-	48.0	47.1	-	-	-	-	-
	F.D.P.	-	-	-	9.6	5.8	-	-	-	-	-
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	-	-	-	2.9	3.7	-	-	-	-	-

30 - 60	SPD	28.3	29.5	33.7	-	-	-	-	-	-	-
	CDU,CSU	45.4	52.2	47.9	-	-	-	-	-	-	-
	F.D.P.	11.0	7.8	12.8	-	-	-	-	-	-	-
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	15.4	10.5	5.6	-	-	-	-	-	-	-
35 - 45	SPD	-	-	-	-	-	47.3	40.9	40.7	36.4	36.6
	CDU,CSU	-	-	-	-	-	43.8	50.0	44.6	50.9	42.5
	F.D.P.	-	-	-	-	-	8.3	8.7	13.6	8.3	10.5
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	0.8	4.1	9.3
	Sonstige	-	-	-	-	-	0.6	0.4	0.2	0.3	1.1
45 - 60	SPD	-	-	-	36.0	39.0	43.6	42.1	42.5	39.6	38.1
	CDU,CSU	-	-	-	51.0	50.9	47.9	49.9	46.4	50.9	47.4
	F.D.P.	-	-	-	9.8	5.4	7.7	7.4	10.1	6.7	9.4
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	0.6	2.4	3.9
	Sonstige	-	-	-	3.2	4.7	0.7	0.6	0.3	0.4	1.1
60 und mehr	SPD	24.7	25.3	29.7	32.8	36.5	42.0	42.0	42.6	39.7	37.2
	CDU,CSU	51.4	57.4	53.7	56.0	55.6	51.7	52.5	49.3	53.5	53.5
	F.D.P.	9.6	6.7	10.9	8.5	4.4	5.7	5.2	7.5	5.4	6.9
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	0.3	1.1	1.6
	Sonstige	14.3	10.6	5.7	2.7	3.5	0.6	0.4	0.3	0.3	0.8
Gesamt	SPD	27.6	28.9	32.9	36.2	40.4	45.7	43.1	43.9	39.4	37.8
	CDU,CSU	47.2	53.5	49.6	51.7	50.6	46.0	48.8	43.8	49.2	45.1
	F.D.P.	10.4	7.4	12.2	9.2	5.3	7.7	7.6	10.8	6.3	8.3
	GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-	1.2	4.8	7.7
	Sonstige	14.8	10.2	5.3	2.9	3.7	0.6	0.5	0.3	0.3	1.2

Anmerkungen:

1972 stimmen zum ersten Mal die Frauen bis 45 Jahre mehrheitlich für die SPD

1980 erhielt die SPD bei den Wählerinnen die meiste Zustimmung. Bei dieser Bundestagswahl gaben mehr Frauen als Männer ihre Stimme der SPD und zwar in allen Altersgruppen.

Quelle: Im Internet unter

http://www.bundeswahlleiter.de/de/bundestagswahlen/fruehere_bundestagswahlen, [Zugriff: 20.07.2013]

Tab.9 Bundestagswahlen 1953 - 1987. Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Insgesamt

Alter	1953	1957	1961	1965	1969	1972	1976	1980	1983	1987
18 - 21	-	-	-	-	-	84.6	84.1	80.4	84.3	76.8
21 - 25	-	-	79.5	76.8	76.6	84.4	82.9	78.9	81.5	73.1
21 - 30	80.3	82.9	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 30	-	-	84.1	81.7	81.4	88.2	86.5	82.2	83.8	75.9
30 - 35	-	-	-	86.2	86.1	90.8	89.2	86.2	87.0	80.3
30 - 40	-	-	89.2	-	-	-	-	-	-	-
30 - 60	88.7	89.9	-	-	-	-	-	-	-	-
35 - 40	-	-	-	88.2	87.8	92.4	91.5	88.6	89.3	83.8
40 - 45	-	-	-	89.0	89.4	93.1	92.7	90.3	91.1	86.0
40 - 50	-	-	90.4	-	-	-	-	-	-	-
45 - 50	-	-	-	88.8	89.6	93.9	93.6	91.2	92.2	87.9
50 - 60	-	-	90.5	89.4	89.6	94.1	93.8	92.3	92.7	89.4
60 - 70	-	-	89.3	88.5	88.6	93.2	93.7	92.2	92.3	87.9
60 und mehr	84.8	86.1	-	-	-	-	-	-	-	-
70 und mehr	-	-	80.5	79.3	79.5	85.9	88.0	85.7	84.9	79.4
Gesamt	86.3	87.8	87.4	85.9	86.1	90.8	90.4	87.6	88.4	83.1

Männer

Alter	1953	1957	1961	1965	1969	1972	1976	1980	1983	1987
18 - 21	-	-	-	-	-	85.0	84.9	81.6	85.4	78.9
21 - 25	-	-	78.9	76.1	76.3	83.9	83.0	79.8	82.2	74.4
21 - 30	80.5	83.3	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 30	-	-	84.5	81.6	80.4	87.6	86.3	81.9	83.9	76.6
30 - 35	-	-	-	86.6	86.2	90.4	88.8	85.8	86.6	80.2
30 - 40	-	-	90.1	-	-	-	-	-	-	-
30 - 60	89.7	91.3	-	-	-	-	-	-	-	-
35 - 40	-	-	-	89.2	88.5	92.4	91.0	88.1	89.0	83.7
40 - 45	-	-	-	90.3	90.4	93.4	92.8	90.3	90.8	85.8
40 - 50	-	-	91.6	-	-	-	-	-	-	-
45 - 50	-	-	-	90.8	91.3	94.5	93.9	91.6	92.3	88.0
50 - 60	-	-	92.0	91.3	91.6	95.2	94.8	93.1	93.2	90.0
60 - 70	-	-	91.8	91.2	91.1	94.5	94.8	93.5	93.6	91.5
60 und mehr	90.2	90.9	-	-	-	-	-	-	-	-
70 und mehr	-	-	87.1	86.4	85.9	90.2	91.2	89.6	88.5	85.1
Gesamt	88.0	89.6	88.9	87.5	87.5	91.4	90.8	88.2	89.1	84.2

Frauen

Alter	1953	1957	1961	1965	1969	1972	1976	1980	1983	1987
18 - 21	-	-	-	-	-	84.3	83.2	79.2	83.2	74.6
21 - 25	-	-	80.0	77.5	77.0	85.0	82.9	78.0	80.6	71.7
21 - 30	80.0	82.3	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 30	-	-	83.7	81.7	82.5	88.8	86.8	82.6	83.7	75.2
30 - 35	-	-	-	85.7	86.0	91.3	89.7	86.6	87.4	80.3
30 - 40	-	-	88.5	-	-	-	-	-	-	-
30 - 60	87.8	88.8	-	-	-	-	-	-	-	-
35 - 40	-	-	-	87.3	87.0	92.3	92.0	89.2	89.7	83.9

40 - 45	-	-	-	88.0	88.5	92.8	92.6	90.4	91.3	86.3
40 - 50	-	-	89.5	-	-	-	-	-	-	-
45 - 50	-	-	-	87.5	88.5	93.5	93.3	90.8	92.0	87.9
50 - 60	-	-	89.2	88.1	88.2	93.3	93.0	91.6	92.2	88.8
60 - 70	-	-	87.3	86.4	86.7	92.2	93.0	91.3	91.5	88.4
60 und mehr	80.6	82.5	-	-	-	-	-	-	-	-
70 und mehr	-	-	75.8	74.8	75.7	83.3	86.0	83.6	82.9	76.5
Gesamt	84.9	86.2	86.2	84.6	84.9	90.2	90.0	87.1	87.8	82.1

Quelle: Im Internet unter

http://www.bundeswahlleiter.de/de/bundestagswahlen/fruehere_bundestagswahlen, [Zugriff: 20.07.2013]

Tab.10 Ergebnisse der Landtagswahlen aller Parteien

Landtag in Baden-Württemberg

Stimmenanteile der Parteien in %

Jahr	CDU	SPD	FDP DVP	GB BHE	KPD	DG BHE	NPD	Grün e	Rep					
1952	36	28	18	6,3	4,4	3,1								
1956	42,6	28,9	16,6	6,3	3,2									
1960	39,5	35,3	15,8	6,6										
1964	46,2	37,3	13,1	1,8										
1968	44,2	29	14,4				9,8							
1972	52,9	37,6	8,9											
1976	56,7	33,3	7,8				0,9							
1980	53,4	32,5	8,3				0,1	5,3						
1984	51,9	32,4	7,2					8						
1988	49	32	5,9				2,1	7,9						
1992	39,6	29,4	5,9				0,9	9,5	10,9					

Landtag in Bayern

Stimmenanteile der Parteien in %

Jahr	CSU	SPD	WAV	KPD	FDP	BP	BHE DG	GB BHE	NPD	Grün e	Rep			
1946	52,3	28,6	7,4	6,1	5,7									
1950	27,4	28		1,9	7,1	17,9	12,3							
1954	38	28,1		2,1	7,2	13,2		10,2						
1958	45,6	30,8			5,6	8,1		8,6						
1962	47,5	35,3			5,9	4,8		5,1						
1966	48,1	35,8			5,1	3,4		0,1	7,4					
1970	56,4	33,3			5,6	1,3			2,9					
1974	62,1	30,2			5,2	0,8			1,1					
1978	59,1	31,4			6,2	0,4			0,6					
1982	58,3	31,9			3,5	0,5			0,6	4,6				
1986	55,8	27,5			3,8	0,6			0,5	7,5	3			
1990	54,9	26			5,2	0,8				6,4	4,9			
1994	52,8	30			2,8	1			0,1	6,1	3,9			

Stadtverordnetenversammlung in Groß-Berlin und Abgeordnetenhaus in Berlin

Stimmenanteile der Parteien in %

Jahr	CDU	SPD	SED	FDP	Link e	Grün e/AL	Rep							
1946	22,2	48,7	19,8	10,3*										
1948	19,2	56,8	11	16,1										
1950	24,7	44,7		23,1										
1954	30,4	44,6	2,7	12,8										
1958	37,7	52,6	2,0	3,8										
1963	28,8	61,9	1,3	7,9										
1967	32,9	56,9	2,0	7,1										
1971	38,2	50,4	2,3	8,4										
1975	43,9	42,6	1,8	7,1										
1979	44,4	42,7	1,1	8,1										
1981	48,0	38,3	0,6	5,6										
1985	46,4	32,4	0,6	8,5										
1989	37,7	37,3	0,6	3,9			7,5							
1990	30,4	40,4		7,1	9,2	9,4	3,1							

Bürgerschaft in Bremen

Stimmenanteile der Parteien in %

Jahr	SPD	CDU	FDP	KPD	DP	SRP	GB BHE	DRP	NPD	DFU	DKP	BGL	Grün e	DVU
1947	41,7	22	19,4	8,8	3,9									

1951	39,1	9	11,8	6,4	14,7	7,7	5,6							
1955	47,7	18	8,6	4,9	16,6		2,9							
1959	54,9	14,8	7,1		14,5		1,9	3,8						
1963	54,7	28,9	8,4		5,2		0,2							
1967	46	29,5	10,5		0,9				8,8	4,2				
1971	55,3	31,6	7,1						2,8		3,1			
1975	48,7	33,8	13						1,1		2,1			
1979	49,4	31,9	10,7						0,4		0,8	5,1		
1983	51,3	33,3	4,6									2,4	5,4	
1987	50,5	23,4	10								0,6		10,2	3,4
1991	38,3	30,7	9,5						0,1				11,4	6,2

Bürgerschaft in Hamburg

Stimmenanteile der Parteien in %

Jahr	SPD	CDU	FDP	KPD	DP	NPD	BL	Grüne GAL	Statt	Rep				
1946	43,1	26,7	18,2	10,4										
1949	42,8	34,5		7,4	13,3									
1953	45,2	50		3,2										
1957	53,9	32,2	8,6		4,1									
1961	57,4	29,1	9,6											
1966	59	30	6,8			3,9								
1970	55,3	32,8	7,1			2,7								
1974	45	40,6	10,9		0,1	0,8								
1978	51,5	37,6	4,8			0,3	3,5							
1982	42,7	43,2	4,9					7,7						
1982	51,3	38,6	2,6					6,8						
1986	41,7	41,9	4,8					10,4						
1987	45	40,5	6,5					7						
1991	48	35,1	5,4					7,2		1,2				

Landtag in Hessen

Stimmenanteile der Parteien in %

Jahr	SPD	CDU	FDP	KPD	GB BHE	DP	NPD	Grüne						
1946	42,7	31	15,7	10,7										
1950	44,4	18,8	31,8	4,7										
1954	42,6	24,1	20,5	3,4	7,7									
1958	46,9	32	9,5		7,4	3,5								
1962	50,8	28,8	11,4		6,3									
1966	51	26,4	10,4		4,3		7,9							
1970	45,9	39,7	10,1				3							
1974	43,2	47,3	7,4				1							
1978	44,3	46	6,6				0,4	1,1						
1982	42,8	45,6	3,1					8						
1983	46,2	39,4	7,6					5,9						
1987	40,2	42,1	7,8					9,4						
1991	40,8	40,2	7,4					8,8						

Landtag in Niedersachsen

Stimmenanteile der Parteien in %

Jahr	SPD	CDU	FDP	KPD	DP	SRP	GB BHE	DRP	NPD	DFU	DKP	BGL	Grüne	DVU
1947	41,7	22	19,4	8,8	3,9									
1951	39,1	9	11,8	6,4	14,7	7,7	5,6							
1955	47,7	18	8,6	4,99 8	16,6		2,9							
1959	54,9	14,8	7,1		14,5		1,9	3,8						
1963	54,7	28,9	8,4		5,2		0,2							
1967	46	29,5	10,5		0,9				8,8	4,2				
1971	55,3	31,6	7,1						2,8		3,1			

1975	48,7	33,8	13						1,1		2,1			
1979	49,4	31,9	10,7						0,4		0,8	5,1		
1983	51,3	33,3	4,6									2,4	5,4	
1987	50,5	23,4	10								0,6		10,2	3,4
1991	38,3	30,7	9,5						0,1				11,4	6,2

Landtag in Nordrhein-Westfalen

Stimmenanteile der Parteien in %

Jahr	CDU	SPD	KPD	Z	FDP	GB BHE	Grüne							
1947	37,6	32	14	9,8	5,9									
1950	36,9	32,3	5,5	7,5	12,1									
1954	41,3	34,5	3,8	4	11,5	4,6								
1958	50,5	39,2		1,1	7,1									
1962	46,4	43,3		0,9	6,8	0,4								
1966	42,8	49,5		0,2	7,4									
1970	46,3	46,1		0,1	5,5									
1975	47,1	45,1		0,1	6,7									
1980	43,2	48,4			4,98		3							
1985	36,5	52,1			6		4,6							
1990	36,7	50			5,8		5							

Landtag in Rheinland-Pfalz

Stimmenanteile der Parteien in %

Jahr	CDU	SPD	FDP	KPD	DRP	NPD	Grüne							
1947	47,2	34,3	9,8	8,7										
1951	39,2	34	16,7	4,3										
1955	46,8	31,7	12,7	3,2										
1959	48,4	34,9	9,7		5,1									
1963	44,4	40,7	10,1		3,2									
1967	46,7	36,8	8,3			6,9								
1971	50	40,5	5,9			2,7								
1975	53,9	38,5	5,6			1,1								
1979	50,1	42,3	6,4			0,7								
1983	51,9	39,6	3,5			0,1	4,5							
1987	45,1	38,8	7,3			0,8	5,9							
1991	38,7	44,8	6,9				6,5							

Landtag im Saarland

Stimmenanteile der Parteien in %

Jahr	CVP SVP	SPS	KP	DPS	DV	CDU	SPD	FDP DPS	DDU	NPD	Rep	Grüne		
1947	51,2	32,8	8,4	7,6										
1952	54,7	32,4	9,5		3,4									
1955	21,8	5,8	6,6	24,2		25,4	14,3		0,9					
1960	11,4					36,6	30	13,8	5					
1965	5,2					42,7	40,7	8,3	3,1					
1970	0,9					47,8	40,8	4,4		3,4				
1975						49,1	41,8	7,4		0,7				
1980						44	45,4	6,9				2,9		
1985						37,3	49,2	10		0,7		2,5		
1990						33,4	54,4	5,6		0,2	3,4	2,6		

Landtag in Schleswig-Holstein

Stimmenanteile der Parteien in %

Jahr	SPD	CDU	SSW	FDP	KPD	Kon	GB BHE	DP	NPD	Grüne	DVU			
1947	43,8	34,1	9,3	4,97	4,7	3,1								
1950	27,5	19,8	5,5	7,1	2,2		23,4	9,6						
1954	33,2	32,2	3,5	7,5	2,1		14	5,1						

1958	35,9	44,4	2,8	5,4			6,9	2,8						
1962	39,2	45	2,3	7,9			4,2							
1967	39,4	46	1,9	5,9					5,8					
1971	41	51,9	1,4	3,8										
1975	40,1	50,4	1,4	7,1										
1979	41,7	48,3	1,4	5,7						2,4				
1983	43,7	49	1,3	2,2						3,6				
1987	45,2	42,6	1,5	5,2						3,9				
1988	54,8	33,3	1,7	4,4						2,9				
1992	46,2	33,8	1,9	5,6						4,97	6,3			

Quelle: Im Internet unter
de.wikipedia.org/wiki/Ergebnisse_der_Landtagswahlen_in_der_Bundesrepublik_Deutschland,
[Zugriff: 20.06.2014]

Tab.11 Landtagswahlen 1964 – 1990. Ergebnisse der SPD mit Frauenanteil bei den Abgeordneten

Jahr	Wahltag	Wahlergebnis SPD in Prozent	Anzahl der SPD-Abgeordneten	Bundesland	Frauenanteil Abgeordnete in Prozent	Frauenanteil SPD-Fraktion in Prozent
1964	26.04.64	37,3	47	Baden-Württemberg	4,4	6,4
1965	27.06.65	40,7	21	Saarland	2	0
1966	27.03.66	59	74	Hamburg	15	16,2
	10.07.66	49,5	99	NRW	7	4
	06.11.66	51	52	Hessen	9,4	9,6
	20.11.66	35,8	79	Bayern	3,9	5
1967	02.03.67	56,9	81	Berlin	8,8	8,6
	23.04.67	36,8	39	Rheinland-Pfalz	5,5	5,1
	23.04.67	39,4	30	Schleswig-Holstein	6,8	6,7
	04.06.67	43,1	66	Niedersachsen	6	4,5
	01.10.67	46	50	Bremen	13	16
1968	28.04.68	29	37	Baden-Württemberg	0,8	2,7
1969	28.09.69			BUNDESTAGSWAHL		
1970	22.03.70	55,3	70	Hamburg	10,8	11,4
	14.06.70	46,3	75	Niedersachsen	4	1,3
	14.06.70	46,1	94	NRW	3,5	3,2
	14.06.70	40,8	23	Saarland	6	4,3
	08.11.70	45,9	53	Hessen	8,2	7,5
	22.11.70	33,3	70	Bayern	6,9	4,3
1971	14.03.71	50,4	72	Berlin	6,5	9,6
	21.03.71	40,5	42	Rheinland-Pfalz	7	4,5
	25.04.71	41	32	Schleswig-Holstein	6,8	9,4
	10.10.71	55,3	59	Bremen	16	20,3
1972	23.04.72	37,6	45	Baden-Württemberg	3,3	4,4
	19.11.72			BUNDESTAGSWAHL		
1974	03.03.74	45	56	Hamburg	12,5	12,5
	09.06.74	43,1	67	Niedersachsen	3,9	2,9
	27.10.74	30,2	64	Bayern	6,9	4,2
	27.10.74	43,2	49	Hessen	8,2	6,1
1975	02.03.75	42,6	67	Berlin	6,6	7,5
	09.03.75	38,5	40	Rheinland-Pfalz	7	5
	13.04.75	40,1	30	Schleswig-Holstein	5,5	10
	04.05.75	45,1	91	NRW	5,5	5,5
	04.05.75	41,8	22	Saarland	6	4,5
	28.09.75	48,7	52	Bremen	15	19,2

1976	04.04.76	33,3	41	Baden-Württemberg	4,9	4
	03.10.76			BUNDESTAGSWAHL		
1978	04.06.78	51,5	69	Hamburg	15,8	12,7
	04.06.78	42,2	72	Niedersachsen	6,5	8,3
	08.10.78	44,3	50	Hessen	10,9	10
	15.10.78	31,4	65	Bayern	7,3	10,8
1979	18.03.79	42,7	63	Berlin	8,1	9,8
	18.03.79	42,3	43	Rheinland-Pfalz	10	9,3
	29.04.79	41,7	31	Schleswig-Holstein	8,2	9,7
	07.10.79	49,4	52	Bremen	15,5	19,2
1980	16.03.80	32,5	40	Baden-Württemberg	5,6	7,5
	27.04.80	45,4	24	Saarland	5,9	8,3
	11.05.80	48,4	106	NRW	6,5	6,6
	05.10.80			BUNDESTAGSWAHL		
1981	10.05.81	38,3	51	Berlin	10,6	13,7
1982	21.03.82	36,5	63	Niedersachsen	6,4	9,5
	06.06.82	42,7	55	Hamburg	16,7	17,2
	26.09.82	42,8	49	Hessen	10,9	8,2
	10.10.82	31,9	71	Bayern	7,3	9,9
	19.12.82	51,3	64	Hamburg		
1983	06.03.83	39,6	43	Rheinland-Pfalz	11	11,6
	13.03.83	43,7	34	Schleswig-Holstein	12,2	14,7
	25.09.83	51,3	58	Bremen	18	20,7
	25.09.83	46,2	51	Hessen		
	06.03.83			BUNDESTAGSWAHL		
1984	25.03.84	32,4	41	Baden-Württemberg	7,1	14,6
1985	10.03.85	32,4	48	Berlin	16,7	20,8
	10.03.85	49,2	26	Saarland	11,8	15,4
1986	12.05.85	52,1	125	NRW	11,4	8
	15.06.86	42,1	66	Niedersachsen	12,9	13,6
	12.10.86	27,5	61	Bayern	12,2	14,7
	09.11.86	41,7	53	Hamburg	33,3	32
1987	05.04.87	40,2	44	Hessen	16,4	13,6
	17.05.87	45	55	Hamburg	29,2	30,9
	17.05.87	38,8	40	Rheinland-Pfalz	15	12,5
	13.09.87	50,5	54	Bremen	24	27,8
	13.09.87	45,2	36	Schleswig-Holstein	21,6	27,8
	25.01.87			BUNDESTAGSWAHL		
1988	20.03.88	32	42	Baden-Württemberg	8,8	11,9
	08.05.88	54,8	46	Schleswig-Holstein	24,3	28,3
1989	29.01.89	37,3	55	Berlin	26,1	36,4

1990	28.01.90	54,4	30	Saarland	23,5	26,7
	06.05.90	34	47	Berlin		
	13.05.90	44,2	71	Niedersachsen	18,7	22,5
	13.05.90	50	122	NRW	21,5	17,3
	14.10.90	26	58	Bayern	15,2	21,1
	02.12.90	30,4	76	Berlin	29,5	34,2
	02.12.90			BUNDESTAGSWAHL		

Quelle: Hoecker, Beate (1995): Politische Partizipation von Frauen. Ein einführendes Studienbuch, Opladen, S 123ff

Tab.12 Frauenanteil bei den Abgeordneten im Deutschen Bundestag 1949 – 1994 nach Parteien (in Prozent) zu Beginn der Wahlperiode

Wahlperiode	Wahljahr	Gesamt	CDU/CSU		SPD		FDP	
			Anzahl	In Prozent	Anzahl	In Prozent	Anzahl	In Prozent
1.	1949	6,8	11	7,7	13	9,6	0	0
2.	1953	8,8	19	7,6	21	13	3	5,7
3.	1957	9,2	22	7,9	22	12,2	3	7
4.	1961	8,3	18	7,2	21	10,3	4	6
5.	1965	6,9	15	6	19	8,8	2	4
6.	1969	6,6	14	5,6	18	7,6	2	6,5
7.	1972	5,8	15	6,4	13	5,4	2	4,8
8.	1976	7,3	19	7,5	15	6,7	4	10
9.	1980	8,5	18	7,6	19	8,3	7	13
10.	1983	9,8	17	6,7	21	10,4	3	8,6
11.	1987	15,4	18	7,7	31	16,1	6	12,5
12.	1990	20,5	44	13,8	65	27,2	16	20,3
13.	1994	26,2	41	13,9	85	33,7	8	17

Quelle: Schindler 1999:636;

Tab.13 SPD-Mandate nach Direkt- und Listenwahl und Geschlecht. 11. Wahlperiode (zu Beginn der Wahlperiode)

SPD- Wahlergebnisse	Direkt		Liste	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Schleswig-Holstein	3	0	4	2
Hamburg	5	0	1	0
Niedersachsen	10	3	11	2
Bremen	3	0	0	0
NRW	35	3	19	5
Hessen	7	1	8	2
Rheinland-Pfalz	4	1	6	1
Baden-Württemberg	1	0	12	5
Bayern	0	0	21	3
Saarland	2	1	1	0
SUMME	70	9	87	20
Berlin	6	1		
Verteilung der Direkt- und Listenmandate		Gesamt in Prozent	Männer in Prozent	Frauen in Prozent
SPD-Mandate gesamt	186	100	100	
SPD-Listenmandate	79	42,5	44	31
SPD-Direktmandate	107	57,5	56	69

Quelle: bundeswahlleiter 2015:82-86; Kürschners Volkshandbuch. Deutscher Bundestag 11. Wahlperiode 1987